



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

Austreibung der Jesuiten aus beiden Sicilien;

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

gegen den heiligen Stuhl zu vereinigen und, wenn die Forderungen dieser Staaten auf Aufhebung der Gesellschaft Jesu nicht erfüllt würden, auf die Berufung eines allgemeinen Concils zu dringen. Ja der Gedanke eines Schisma's stieg ihm auf und er knüpfte zu diesem Zwecke mit der Kirche von Utrecht eine Correspondenz an. — Da König Joseph und seine Minister das Scheitern der Verständigung mit Rom den Machinationen der Jesuiten zuschrieben, so ergingen nach dem Vorbilde Frankreichs und Spaniens am 28. August 1767 neue Verfügungen gegen sie. Clemens XIII. erkannte nun seinen Mißgriff und aus Furcht vor der aus Portugal drohenden Gefahr suchte er durch ein Schreiben den König zu versöhnen, machte aber auf ihn keinen Eindruck, vielmehr erklärte dieser, nicht eher mit dem heiligen Stuhl wieder in Verkehr treten zu wollen, als bis der Jesuitenorden aufgehoben sei. *)

Noch im November desselben Jahres verwies der König beider Sicilien alle Jesuiten aus seinen Staaten diesseits und jenseits des Pharus und ließ sie sein Minister Tanucci in einem elenden erbarmungswürdigen Zustand gleichfalls in das römische Gebiet transportiren. Coletta erzählt, daß am 3. November, 1767 um Mitternacht alle Jesuitenhäuser, Klöster wie Collegien, des Königreichs Neapel von königlichen Officieren und Beamten umringt, die Thüren eröffnet oder eingeschlagen, jede Zelle überrascht und bewacht, die Brüder, die Dienenden und Zöglinge in einem Saal vereinigt, alle bewegliche Habe weggenommen, so daß den Leuten nichts als die Kleider blieben, hierauf die Verhafteten truppenweise nach dem Hasen oder dem nächsten Strandorte geführt und auf Fahrzeuge gebracht wurden, die sogleich abfuhrten. Nur den ganz Alten und Kranken wurde zu bleiben gestattet. Die Eile, mit der man die Sache betrieb, war so groß, daß vor Tagesanbruch die Jesuiten der Hauptstadt schon auf Terracina segelten. **)

*) Theiner, I, p. 72 ff.

**) Storia del Reame di Napoli, Capolago 1834, I, 142.

Einige Monate später wies der Großmeister des Johanniterordens, als Lehnsträger Neapels, die Jesuiten aus Malta. Vergeblich suchte ihnen der Papst den Eintritt zu verwehren, vergeblich beschwerte er sich bei dem Gesandten von Neapel und bei Carl III. Dieser ließ ihm nur den Rath zukommen, daß er durch die Aufhebung des Ordens sich am schnellsten aus aller Verlegenheit ziehen würde. Und Portugal ließ um diese Zeit die Versicherung abgeben, daß mit der Aufhebung sogleich freundschaftliche Beziehungen hergestellt würden. *)

Die unglückliche Lage der Jesuiten erregte allgemeines Mitleid und selbst ihre besten Freunde sahen kein anderes Mittel zur Hebung derselben, als daß sie sämmtlich säcularisirt, d. h. von ihren Gelübden dispensirt und in den Weltklerus aufgenommen würden. Aber Ricci, welcher durch den verkehrten Rath, den er dem Papst und seinem Staatssecretär fortwährend gab, die traurigen Schicksale über seinen Orden selbst mit heraufführen half, überreichte Clemens eine Denkschrift, worin gezeigt werden sollte, daß der Papst keine Macht zu einer solchen Maßregel habe. Er zog sie zwar wieder zurück, nicht aber ohne Clemens auf die Gefahren aufmerksam zu machen, in welche er dadurch sein Seelenheil bringen würde. Aber selbst im Schooße der päpstlichen Familie, dem intimen Kreis, welcher den Papst umgiebt, wurde die Forderung nach Säcularisirung laut. **)

Da traten auch noch die Verwicklungen mit Parma ein. Der junge Herzog hatte seit 1765 mehrere Edicte erlassen, worin er von seinen Souveränitätsrechten Gebrauch machte und namentlich die maßlose Anhäufung von Grundbesitz in der Hand der Kirche zu beschränken suchte. Er verletzte die kirchlichen Immunitäten, da er den neu erworbenen geistlichen Gütern Steuern auflegte und die geistliche Gerichtsbarkeit angriff; auch unterwarf

*) Theiner, I, p. 82 ff.

**) Theiner, I, p. 85 ff.